

75 Jahre
Heilig Kreuz
1950 - 2025



Der Anfang der Heimstättensiedlung

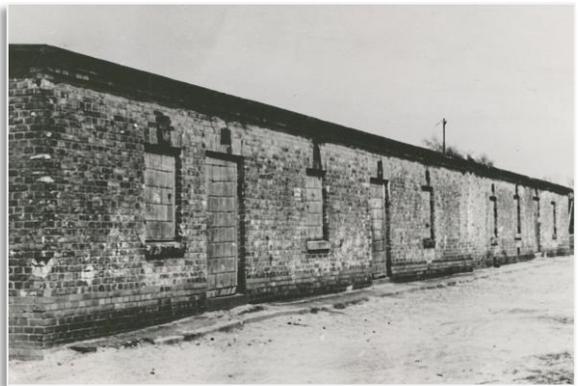
Bis zum Jahre 1932 war das Gebiet der jetzigen Heimstättensiedlung sandiges, unfruchtbares Land. Aus der Zeit des 1. Weltkrieges stammen noch 2 Gebäude: Ein Steinbau Ecke Pulverhäuserweg und Heimstättenweg (jetzt VGH Vereinsheim) und westlich davon eine Steinbaracke (jetzt Pfarrsaal von Heilig Kreuz). Hier waren früher Munitionslager, das Haus an der Ecke diente als Wachhaus.

In der damaligen Wirtschaftskrise mit vielen Arbeitslosen gab die Stadt Darmstadt dieses Gelände frei für etwa 100 Familien. In den Jahren 1937 bis 1938 wurde die Siedlung vergrößert. Unter den ersten Siedlern befanden sich etwa 20 katholische Familien.

Die ersten Jahre nach dem Krieg

Durch Zuzüge und durch die Amerikaner, die in den Kasernen an der Eschollbrücker Straße untergebracht waren, wuchs das Interesse für einen eigenen Gottesdienst in der Heimstättensiedlung. Pfarrer Waldhelm von Liebfrauen erhielt vom Bischöflichen Ordinariat Mainz die Erlaubnis zur Feier von regelmäßigen Gottesdiensten. Daraufhin wurde am

29. Juli 1945 der erste katholische Gottesdienst im ehemaligen Pulverhaus (jetzt Pfarrsaal) gehalten. Neben den Katholiken der Siedlung nahmen der damalige Oberbürgermeister Ludwig Metzger, viele Stadtverordnete und Pfarrer Stenger von der evangelischen Matthäusgemeinde daran teil. Einen Großteil der Besucher



Ehemaliges Pulverhaus

machten die amerikanischen Soldaten und ihre Offiziere aus.

Es wurde nun jeden Sonn- u. Feiertag eine hl. Messe gefeiert, alle vierzehn Tage hielt später auch die evangelische Gemeinde hier ihren Gottesdienst. Der Raum wurde noch anderweitig benutzt: für Veranstaltungen der Siedlergemeinschaft, für Feste, Filmvorführungen usw.

Schon Ende 1945 vergrößerte sich die Siedlung. Deutsche Aussiedler aus Ungarn und Rumänien bekommen Waldgelände westlich und südlich der Siedlung und gründen die Donau- und Buchenlandsiedlung. 1946 nahm Pfarrer Waldhelm Verhandlungen mit der Stadt zwecks Erwerbes des Geländes einschließlich des Pulverhaus auf. Im Sommer 1947 konnte es die Kirchengemeinde Liebfrauen zunächst im Erbbaurecht übernehmen. Nach Genehmigung des Antrages durch das Bischöfliche Ordinariat wurde ab 01. Mai 1950 als Filiale der Pfarrei Liebfrauen die Lokalkaplanei mit dem Titel Heilig Kreuz in der Heimstättensiedlung errichtet. Zum ersten Seelsorger wurde Pater Volbrecht Schwalbach vom Deutschen Orden ernannt, der Orden hatte sich bereit erklärt, die Seelsorge in der Heimstättensiedlung sowie die Krankenpflege und Führung eines Kindergartens durch Deutschordensschwwestern zu übernehmen. Die Einführung von Pater Schwalbach fand am 21. Mai 1950 in einem feierlichen Hochamt durch Pfarrer Waldhelm statt.

So konnte nun allmählich das Gemeindeleben beginnen, wenn auch noch unter mancherlei Mängeln und Schwierigkeiten. Am 14. September 1950 wurde das Titularfest Kreuz-Erhöhung zum ersten Mal feierlich begangen.

Die Zeit nach 1950

Aus kleinen Anfängen ist in den Jahren 1950 - 1965 die Pfarrei gewachsen. Im März 1951 zogen die Schwestern des Deutschen Ordens in den Westteil des ehemaligen Pulverhauses ein.



Ehem. Pulverhaus und Konvent 1953

Drei Monate später wurde mit dem Bau des Konventsgebäudes begonnen. Im gleichen Jahr wurde der erste Kirchenchor gegründet, welcher bis 1955 bestand.

Das Konventsgebäude wurde (obwohl noch nicht ganz fertiggestellt) im September 1952 vom Deutschen Orden bezogen.



Konventsgebäude 1953

Kurz zuvor übernahm Pater Beda Romancyk, der Superior des Deutschen Ordens, die Aufgabe des Pfarrers in Heilig Kreuz, nachdem Pater Schwalbach Pfarrkurat in Gedern /Oberhessen wurde.

Im August 1958 fand das erste Sommerfest im Pfarrgarten statt, im darauffolgenden Jahr im Mai zog die erste Fronleichnamsprozession unter Beteiligung von 350 Gemeindemitgliedern und der Kirchenmusik aus St. Fidelis durch die Straßen der Heimstättensiedlung.

Im September 1960 feierten drei Fratres des Deutschen Ordens ihre feierliche Profess in Anwesenheit des Hochmeisters, darunter auch der spätere Pfarrer Canisius Sauer.

Rechtlich ging die Lokalkaplanei im Dezember 1957 zunächst in das Pfarrektorat Hl. Kreuz über und wurde schließlich im November 1962 zur Pfarrkuratie erhoben und von der Pfarrei Liebfrauen abgetrennt. Durch die Erweiterung der Siedlung in den 50er und 60er Jahren erhöhte sich die Anzahl der Gemeindemitglieder beträchtlich.

Der Kirchenneubau

Mit den Plänen für den Deutschordenskonvent wurde 1950 auch ein Plan für die Kirche angefertigt. Aus finanziellen Gründen mussten diese Pläne zunächst aufgegeben werden, das Pulverhaus wurde renoviert und zu einer Kapelle als Notkirche hergerichtet.



Notkirche im ehem. Pulverhaus um 1960

Bis 1961 hatte sich die Zahl der sonntäglichen Kirchenbesucher auf fast 500 erhöht. Die Notkirche wurde trotz der 3 Sonntagsgottesdienste zu klein, wegen ihrer geringen Höhe war bei gefülltem Raum die Luft schnell verbraucht. Nach einer neuen Planung durch die Architekten Linder und Lenz wurde der Standort der Kirche weit in das Kirchengrundstück hineinverlegt. Am 12. September 1962 genehmigte der neue Diözesanbischof Hermann Volk den Neubau unserer Kirche für 1963 und 1964.

Am 25. August 1963 erfolgte im Rahmen des Sommerfestes durch Dekan Michael Held der erste Spatenstich. Die Rohbauarbeiten der Firma Riedlinger gingen nun zügig voran. Die wesentlichen Umfassungswände standen bis zur Grundsteinlegung.



1. Spatenstich Hl. Kreuz Kirche 1963

Die Grundsteinlegung nahm Generalvikar Haenlein am 12. April 1964 unter Teilnahme vieler Geistlicher und Gläubigen vor.



Richtfest Hl. Kreuz Kirche 1964

Beim Sommerfest am 23. August 1964 konnte Richtfest gefeiert werden und Ende November war mit 34 m die volle Höhe des Turmes erreicht. Letztlich dauerte es anschließend noch ein Jahr, bis die Kirche im Dezember 1965 fertiggestellt wurde.

Die Weihe der Heilig Kreuz Kirche erfolgte am Samstag, 18. Dezember 1965 durch Bischof Hermann Volk unter Assistenz von Generalvikar Haenlein. Es waren weiterhin anwesend der Hochmeister des Deutschen Ordens, Marian Tumler, der Prior des Ordens, Ildefons Pauler, Frankfurt/Main und eine stattliche Anzahl von Familiaren (Laienmitglieder des Ordens) und der evangelische Pfarrer Dotzert von der Matthäusgemeinde. Die Stadt Darmstadt wurde durch Stadtrat Barth vertreten.



Kirchweihe Hl. Kreuz Kirche 1965

Generationswechsel

Nach knapp 20 Jahren Seelsorgetätigkeit in Hl. Kreuz musste P. Beda Romanczyk das Amt im Mai 1971 aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. In seine Amtszeit fielen, neben dem geistigen Aufbau der Gemeinde, auch der Bau (fast) aller Gebäude auf dem heutigen Pfarrgelände: Konvent (1951-52), Kirche (1963-65) und Kindergarten (1970). Seine Nachfolge trat Pater Canisius Sauer an, der schon 1952 als junger Frater in den neu errichteten Konvent einzog, im April 1962 in Innsbruck zum Priester geweiht wurde und 1964 für sieben Jahre P. Max Stanzel in die Seelsorge nach Schweden folgte. Für die kommenden mehr als 20 Jahre übernahm er die Seelsorgetätigkeit in der Pfarrei.

In seiner Amtszeit wurde die Kirche durch folgende Anschaffungen komplettiert:

Im April 1972 wurden die Holztüren mit einem Kupferbeschlag aus dem Atelier Hoogenboom verkleidet. In den 1973-1975 wurde die vom Deutschen Orden gespendete Walcker Orgel aus dem Jahre 1881 in drei Bauabschnitten durch die Werkstätte für Orgelbau, Werner Bosch auf heute 21 Register erweitert. 1977 konnten die ersten Kirchbänke, die die Gemeinde 1965 als Geschenk von St. Fidelis erhielt, ersetzt werden. Sie bieten bis heute über 400 Personen Platz.

Die Glockenstube im Turm der neuen Kirche stand viele Jahre leer. Erst im Sommer 1982 erhielt die Pfarrei drei geweihte Eisenglocken der Fa. Weule (Harz) aus dem Jahre 1949, ein Geschenk der Pfarrei St. Bartholomäus in Biblis.



Glockenweihe 1982

Abschiede

Im November 1989 verstarb Pfarrer i.R. Ludwig Berg, der seit seiner Pensionierung im Jahre 1977 in der Heimstättensiedlung wohnte und gerne in Hl. Kreuz in der Seelsorge aushalf. Im Januar des gleichen Jahres feierte er noch sein Goldenes Priesterjubiläum.

Zweieinhalb Jahre später erkrankte Pater Canisius Sauer an einem Gehirntumor und verstarb kurze Zeit später am 25. August 1992. In den 21 Jahren seiner Amtszeit setzte er seine ganze Kraft zum Ausbau der Pfarrei Hl. Kreuz ein. Er ließ christliche Bräuche wie das Sternsingen am Dreikönigstag, die Bittgänge vor Himmelfahrt, das Muttergottestragen in der Adventszeit und die Pfarrwallfahrt aufleben. Des Weiteren begleitete er vierzehnmal Pilgerreisen nach Lourdes und setzte sich sehr für die Ökumene mit der evangelischen Matthäusgemeinde ein. Seine Nachfolge trat im Oktober 1992 Pater Hans Jürgen Wenner an, der die Aufgabe des Pfarrers von Heilig Kreuz für knapp vier Jahre übernahm.

Nur knapp drei Monate später, am 10. November 1992, starb Frater Fridolin Alois Grötzner im Alter von 88 Jahren. Frater Fridolin gehörte dem Konvent seit 1949 an und war von 1962 bis 1988 Küster in Hl. Kreuz. 1991 konnte er noch sein diamantenes Profess-Jubiläum feiern.

Umbauten

Nach der Innen- und Außenrenovierung der Kirche in den Jahren 1989/1990 begannen ein Jahrzehnt später umfangreiche Umbauten auf dem Pfarreigelände. Den größten von außen sichtbaren Umbau erfuhr der Pfarrsaal. Begonnen wurde im Jahre 1997 mit dem Anbau einer neuen Toilettenanlage und einer Garage. Zwei Jahre später wurde das alte mit Teerpappe gedeckte Dach komplett durch eine freitragende Dachkonstruktion aus Holz ersetzt. Die Einweihung fand am 22. April 2000 durch Pater Dieter Lieblein statt.



Wohncontainer im Pfarrgarten 1999

Im Jahr zuvor wurde der Konvent des Deutschen Ordens kernsaniert, da unter anderem die aus den 50er Jahren stammenden sanitären Anlagen nicht mehr zeitgemäß waren. Während der Bauphase zog der Konvent in Wohn- und Bürocontainer ein, die im gesamten Pfarrgarten aufgestellt waren.

Zum 50. Gründungstag des Konvents am 26. September 1999 konnten die umgebauten Räumlichkeiten nach dem Pontifikalhochamt besichtigt werden.

Da der Konvent fortan ausschließlich durch den Deutschen Orden genutzt werden sollte, musste ein neuer Platz für das Pfarrbüro der Gemeinde gefunden werden. Nach einer Übergangslösung im Bürocontainer wurde in den Jahren 2000/2001 ein Neubau zwischen Konvent und Sakristei der Kirche errichtet. Neben zwei Büros im Erdgeschoß stehen drei Räume im Keller zur Verfügung, die als Besprechungsraum und Gemeindearchiv genutzt werden.

In den folgenden Jahren wurde die Gartenanlage der KiTa modernisiert (2007) sowie der seit 1985 im Pfarrgarten stehende Jugendcontainer abgerissen und durch ein modernes Jugendhaus in Energiesparbauweise ersetzt (2007-2009).



Richtfest Jugendhaus 2007

Umbrüche

Nach dem Weggang von *Pater Dieter Lieblein*, der insgesamt 12 Jahre in der Pfarrei verbrachte (davon 7 Jahre als Pfarrer), brachen in der Pfarrei Heilig Kreuz unstete Zeiten an, was die Seelsorge betrifft. Die Nachfolge von Pater Dieter trat ab 1. Januar 2007 der im Jahr zuvor geweihte *Pater Jörg Eickelpasch* an.

Bereits zweieinhalb Jahre später wurde Pater Jörg aus Heilig Kreuz abberufen. Die Nachfolge übernahm *Pater Johannes Bergmann*, der am 18. Juli 2009 von Generalvikar Giebelmann in das Amt eingeführt wurde.

Am 20. Oktober des gleichen Jahres starb *Pater Max Stanzel*, der, wenn auch mit Unterbrechungen, mehrere Jahrzehnte im Konvent und in der Pfarrei verbracht hatte. Mit ihm ging eine Ära zu Ende.

Im Sommer 2012 erklärte Pater Johannes, dass er die Pfarrgemeinde Hl. Kreuz verlassen wird. Der Deutsche Orden stellte *Pater Wolfgang-Marian Schnoor* als Nachfolger. Im September 2014 entschloss sich der Deutsche Orden Wolfgang Marian zwei Jahre früher als geplant von der Betreuung der Pfarrei Hl. Kreuz abzuziehen. *Pfarrer Johannes Kleene* wurde von Generalvikar Giebelmann mit sofortiger Wirkung als Pfarrer der neuen Pfarrgruppe (Liebfrauen und Hl. Kreuz) bestellt. Unterstützt wurde die seelsorgerische Arbeit durch den neu ernannten Pfarrvikar *Pfarrer Dr. Werner Pelz* und die Gemeindeferentin *Hiltrud Beckenkamp*.

Der letzte Gottesdienst des Deutschen Ordens in der Heilig Kreuz Kirche wurde am 23.11.2014 von Pater Jörg Weinbach geleitet.

Die offizielle Verabschiedung des Deutschen Ordens aus Darmstadt fand am 01. Februar 2015 unter Leitung von Generalvikar Giebelmann statt.



Verabschiedung des Deutschen Ordens 2015

